

Hamburg, den 25.6.2013

Trotz andauernder EU-Finanzkrise: Große Mehrheit der Hamburger hält am Euro fest. Absolute Mehrheit der SPD bedroht, Grüne legen deutlich zu. Leichte Mehrheit der Hamburger für Rückkauf der Energienetze.

Eine aktuelle Bevölkerungsumfrage der Universität Hamburg, der Hamburg-BUS, zeigt: Dem Andauern der EU-Finanzkrise zum Trotz halten die Hamburgerinnen und Hamburger am Euro fest. Bei der Frage, ob die D-Mark wieder eingeführt werden solle, antworteten nur 18% der Befragten mit „Ja“, 82% der Befragten möchten dagegen den Euro behalten.

Die anhaltende Eurokrise mindert allerdings das Vertrauen in Finanzinstitutionen. So vertrauen weniger als die Hälfte der Befragten (47%) der Europäischen Zentralbank. Noch weniger, nämlich nur ein Drittel Befragten (33%) vertraut den privaten Geschäftsbanken. Sparkassen und Volksbanken können sich positiv absetzen, ihnen vertrauen zwei Drittel (64%) der Befragten.

Ähnliches gilt für wichtige politische Institutionen. Je weiter entfernt eine politische Institution von Hamburg ist, desto geringer ist das Vertrauen in sie. Dem Europäischen Parlament vertrauen so nur etwa die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt (52%), beim Bundestag sind es bereits fast zwei Drittel (65%). Den wichtigsten Institutionen der Stadt vertrauen dagegen fast drei Viertel der Befragten, nämlich 75% bei der Bürgerschaft 74% beim Senat.

Die guten Werte des Senates widerspiegeln sich auch in den aktuellen Wahlabsichten der Hamburgerinnen und Hamburger. Dennoch gilt: Wenn gegenwärtig die Bürgerschaft neu gewählt würde, könnte die SPD ihre absolute Mehrheit verlieren. 43% der Befragten würden der Senatspartei ihre Stimmen geben, das ist ein Verlust von rund 5% gegenüber der Wahl von 2011. Die CDU steht weiter bei ca. 21% und damit beinahe unverändert beim letzten Wahlergebnis. Die Grünen würden sich mit momentan rund 18% deutlich gegenüber der Wahl 2011 (7%) verbessern. Leicht zulegen würde auch die Linkspartei mit einem Stimmanteil von ca. 8% (6,4% bei der letzten Wahl). Die FDP müsste die frisch erworbenen Sitze in der Bürgerschaft wohl wieder

abgeben, sie käme nur auf 4% der Stimmen gegenüber 6,7% bei der letzten Wahl. Die Piratenpartei käme ebenfalls auf 4% (2,1% im Jahre 2011), die NPD auf 0%.

Der weiterhin große Abstand der SPD zu den anderen Parteien wird zu einem guten Teil vom Ersten Bürgermeister Olaf Scholz getragen. Im direkten Vergleich der Persönlichkeiten schlägt Scholz den Oppositionsführer im Rathaus Dietrich Wersich (CDU) in allen Kategorien. So halten 90% der Bürgerinnen und Bürger Scholz für verantwortungsbewusst (Wersich 75%), 92% halten ihn für hanseatisch (Wersich 74%) und 85% der Befragten halten Scholz für sympathisch (Wersich 66%). Tatkräftig finden Scholz 69%, Wersich schätzen nur 49% der Befragten so ein. Die Bewertungen sind aber nur ein Problem, Dietrich Wersich muss sich vor allem um mehr Bekanntheit sorgen. Während vier Fünftel der Befragten (81%) eine Meinung zum ersten Bürgermeister abgaben, traute sich nicht einmal ein Drittel (30%) zu, die Persönlichkeit des CDU-Fraktionschefs zu beurteilen.

Dem guten Ruf zu Trotz, in Sachen Energienetze muss sich der Senatschef auf Widerstand einstellen. 58% der Befragten stimmen der Forderung der Volksinitiative „Unser Hamburg – Unser Netz“ zu, dass die Stadt Hamburg das gesamte Stromnetz vom Energiekonzern Vattenfall zurückkaufen soll. Lediglich 42% der Befragten würden für die Vorlage des Hamburger Senats stimmen, die von allen Bürgerschaftsfraktionen mit Ausnahme der Linken unterstützt wird. 18% der Rückkaufbefürworter ändern allerdings ihre Meinung, wenn sie die Information berücksichtigen, dass der Rückkauf die Stadt etwa 1,5 Mrd. Euro kosten würde. Die Zustimmung zur Volksinitiative fällt dann auf ca. 48%.

Schaut man abschließend auf die Lebenszufriedenheit, so stellt man fest: die Hamburgerinnen und Hamburger sind mit ihrem Leben recht zufrieden und fühlen sich wohl in ihrer Stadt. Auf einer weltweit genutzten Skala zur Einschätzung der Lebenszufriedenheit erreichen die Befragten dieser Studie einen Mittelwert von 7,4. Der letzte Vergleichswert für Deutschland aus dem Jahre 2012 mit 6,7 deutlich niedriger. Der Blick in's Detail zeigt. 89% der Befragten sind mit ihrem Wohnumfeld zufrieden, 87% mit ihrem Freundeskreis und 85% mit dem, was ihre Freizeit ihnen bietet. Die größte Zufriedenheit herrscht mit Blick auf die Kinder: 94% der Befragten mit Kindern

sind mit dem Wohlergehen ihrer Kinder zufrieden. Leichte Abstriche gibt es lediglich bei der Arbeit und der eigenen finanziellen Situation. Aber auch hier überwiegt Zufriedenheit bei weitem: Mit ihrer Arbeit sind 79%, mit ihren finanziellen Verhältnissen sind immer noch 70% der Hansestädterinnen und –städter zufrieden.

Zur Studie:

Der Hamburg-BUS, die Hamburger Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften, wird unter der Leitung von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp im Forschungslabor der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hamburg durchgeführt. Die aktuelle Studie ist die zweite Welle des Hamburg-Bus. Die Erhebung fand zwischen dem 8. Mai und dem 24. Juni 2013 statt. Insgesamt wurden 636 Hamburgerinnen und Hamburger für diese Studie per Telefon befragt. Die Auswahl der Rufnummern erfolgte mit einem Zufallsverfahren.